

Projekt gegen Intoleranz und Rassismus

VON MELINA BUSS

Bildung Das Theater Scheselong aus Berlin war zu Gast an der Erich-Kästner-Schule in Rhaderfehn

Unter dem Motto „Menschen-Rechte“ erlebten die Schüler eine Aufführung und diskutierten anschließend mit.

Westrhaderfehn - Toleranz und der Abbau von rassistischen Vorurteilen standen auf dem Stundenplan der Erich-Kästner-Schule in Westrhaderfehn. Die Schüler haben an dem Projekt „Menschen-Rechte“ teilgenommen. Sie erlebten ein Theaterstück mit der Gruppe Scheselong aus Berlin, eine Diskussionsrunde und einen Workshop. Darin konnten sie sich mit Ausgrenzung und Vorurteilen auseinandersetzen.

„Dadurch können sich die Schüler weiterentwickeln und ihren Horizont erweitern. Auch eigene Ausgrenzungserfahrungen können so in den Rollenspielen aufgegriffen werden und verarbeitet werden“, heißt es von den Anbietern des Projektes.

Sowohl das Team des Theaters, als auch Hauptschul-Konrektor Helmer Boelsen waren zufrieden mit

dem Verlauf des Projekts. „Es wurde allgemein eine positive Einstellung zu den Menschenrechten deutlich“, sagte Boelsen. Das Projekt sei neben dem Schulalltag eine gute Möglichkeit gewesen, die Jugendlichen spielerisch auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Toleranz gehöre für die Schülerinnen und Schüler zum Alltag. Laut Boelsen haben sie unter anderem täglich Kontakt zu den etwa 30 ausländischen Mitschülern, die beispielsweise aus Syrien stammen. „Der Kontakt und die Auseinandersetzung mit den ausländischen Jugendlichen ist die beste Medizin gegen Rassismus und Intoleranz“, sagt Helmer Boelsen.

Durch den gemeinsamen Alltag, in den sich die Jugendlichen aus fremden Ländern hervorragend eingegliedert hätten, würden die Schüler immer wieder merken, wie gut sie miteinander auskommen können. „Die ausländischen Mitschüler sind positive Beispiele für unsere deutschen Schüler.“



Das Theaterstück wurde in der Aula aufgeführt. Bild: Buß